

Hergenröther, D.

Fallberichte aus der Psychotherapie: 47 Beispiele für eine erfolgreiche Falldokumentation im Antragsverfahren

Stuttgart, Thieme, 2015, 194 Seiten, 39,99 EUR

ISBN 978-3-13-201491-6

Im Rahmen ambulanter Psychotherapien ist das Gutachterverfahren ein zentraler Bestandteil und hat seit Bestehen sowohl Befürworter als auch Gegner. Ungeachtet, zu welcher Seite man sich zählt, kommt man als ambulant arbeitender Psychotherapeut mindestens bei Anträgen auf Langzeittherapien nicht am Gutachterverfahren vorbei. Aus diesem Grund gibt es neben den Vorgaben der Kassenärztlichen Bundesvereinigung über Inhalt und Aufbau eines Antrags auch vielfache unterstützende Literatur, die unter anderem im Hinblick auf eine zügige Erstellung hilfreich sein soll. Das vorliegende Buch ist hierfür ein gutes Beispiel und beinhaltet eine Zusammenstellung aus Falldokumentationen, die von der Autorin nach eigenen Angaben zum Teil selbst erstellt oder überarbeitet wurden. Die Darstellung erfolgt selbstverständlich in anonymisierter Form. Dunja Hergenröther ist Betriebswirtin, Diplom-Psychologin und neben ihrer Tätigkeit als Heilpraktikerin für Psychotherapie unter anderem als Fallsupervisorin für Psychotherapieanträge tätig. Sie versteht ihr Buch als Fortsetzung ihres Werkes «Praxisbuch VT-Bericht», in dem sie die Grundlagen für die Erstellung eines Fallberichts im Rahmen eines Antragsverfahrens für Psychotherapie beschreibt. Die Falldokumentationen sind aus verhaltenstherapeutischer und psychodynamischer Sicht dargestellt, was sehr interessant ist, da man dadurch schnell einen kleinen Einblick in die Praxis beider Verfahren bekommen kann. Während die verhaltenstherapeutischen Anträge sowohl für Erwachsene als auch für Kinder und Jugendliche vorliegen, beschreibt die Autorin die Fälle aus psychodynamischer Sicht nur bis ins junge Erwachsenenalter (ältester Patient 22 Jahre). Im Anhang befindet sich zur Orientierung außerdem ein Leitfaden zur Konfliktpathologie, was zur Erläuterung für die psychodynamisch beschriebenen Fälle sinnvoll ist. Hergenröther bietet dem Leser die Möglichkeit, sich dem Buch auf zwei Arten zu nähern: Einerseits kann der zielorientierte Leser durch ein Stichwortverzeichnis im Anhang direkt bestimmte Diagnosen auswählen, deren Darstellung ihn interessiert. Andererseits ist es möglich, die Anträge zu studieren, ohne die Diagnosen im Vorfeld zu kennen. Die Autorin entschied sich bei dieser Variante, ihren Anträgen Überschriften zu geben, die viel Interpretationsspielraum lassen und teilweise sehr eigenwillig klingen: «Ein Zeitreisender», «Ich will nicht groß werden» oder «Die Nestflüchterin» sollen zur Lektüre anregen. Die beschriebenen Störungsbilder, die sie ausgewählt hat, sind dabei bewusst komplex gewählt. So widmet sich die Autorin fast ausschließlich Fällen mit mehreren Komorbiditäten und wählt

Diagnosen, deren Prävalenzen in der Bevölkerung teilweise sehr gering sind. Trotz dieser Komplexität gelingt es Hergenröther, die Fälle leserlich und nachvollziehbar zu beschreiben. Die Autorin selbst sieht ihre Falldarstellungen mehr als Orientierungshilfen denn als Musteranträge. Sie betont in Vor- und Schlusswort, dass sie zur Individualität von Anträgen anregen möchte, was sich in der Darstellung der Fälle niederschlägt. Bedauerlicherweise sind die Diagnosen nicht immer eindeutig nachvollziehbar beschrieben. Deutliche Stärken zeigen sich wiederum in den Problemanalysen und psychodynamischen Betrachtungen; die Darstellung der Genese der Störungen wird aus psychotherapeutischer Sicht individuell und nachvollziehbar auf einem hohen Niveau beschrieben. Eine potenzielle Kritik an den Anträgen im Einzelnen ist jedoch unter der Prämisse, dass alle beschriebenen Fälle – wie aus dem Buchtitel hervorgeht – das Gutachterverfahren erfolgreich bestanden haben, eher schwierig. Weshalb jedoch nicht alle Fälle gleich aufgebaut und die Vorgaben der Kassenärztlichen Bundesvereinigung nicht komplett umgesetzt wurden, bleibt unklar. So sind z.B. die verhaltenstherapeutischen Fälle eher Falldokumentationen, da kein Behandlungsplan erstellt, sondern der Behandlungsverlauf retrospektiv beschrieben wird. Die psychodynamischen Fälle wiederum haben durch die Beschreibung des Behandlungsplans mehr Bezug zu den Anträgen.

Zusammenfassend bietet die Autorin einen sehr gelungenen Einblick in komplexe psychotherapeutische Fälle. Das Buch ist nicht nur für jene sinnvoll, die sich für den Beruf des Psychotherapeuten interessieren, sondern bietet insbesondere für Psychotherapeuten in Ausbildung oder frisch approbierte Psychotherapeuten eine gute Orientierungshilfe. Andererseits kann die Darstellung der komplexen Fälle aus Hergenröthers Sicht durchaus als Anregung und Unterstützung für erfahrenere Psychotherapeuten gesehen werden. Es ist offenkundig, dass die Möglichkeiten der Erstellung von Anträgen trotz klarer Vorgaben vielfältig sind und die Beurteilung der Qualität eines Antrages dem jeweiligen Gutachter vorbehalten ist.

Ulrich Bestle, Mainz

Jelinek, L.; Hauschildt, M.; Moritz, S.

Metakognitives Training bei Depression (D-MKT)

Weinheim, Beltz, 2015, 186 Seiten, 49,95 EUR

ISBN: 978-3621281973

Erstmals liegt ein Manual zum Metakognitiven Training für Depression (D-MKT) vor. Dabei stellt sich die Frage, welche Neuerungen sich für das kognitiv-verhaltenstherapeutische Repertoire ergeben und bei welchen Patienten das D-MKT wirksam ist. Das